

Fecillet von Main - Echo
v. 28.5.88

Frankfurter Galerienstreifzug

Poetische Zufallsformen

Leise: Parmiggiani; kultisch: G. A. Werner;

kosmisch: St. Vajce; experimentell: N. Stück

Nachdem sich Kunstvereinschef Peter Weiermaier 1981 in einer

lung vor allem
jekte und
samtwerk
Parmiggiani
Retrospektive
von 1960
erscheint
Gestus her
ter hebt die
Künstler
rium - Kob
scheint ein
und Mittel
Parmiggiani
Raum« der
auf sehr
erfaßte Po
bewußt un
pier, Land
ten, vorali
senen Wa
gungsinten
erkennbar
verhaftet,
dend, um
Zeichenha
wandeln;
schen Lin
leise, ver
aber in sei
und seiner
durchaus
lich außer
20.00 Uhr
gemachter
Künstlers
Mark).

Ein Tüftler besonderer Couleur ist der als Stipendiat zur Zeit in New York lebende Hamburger Norbert Stück, der sich seit seinem Studium an der HDK Berlin experimentell mit einem reichlich ungewöhnlichen Material beschäftigt: Sein Handwerkszeug ist Kernseife. Eine ganze Reihe verblüffender Ergebnisse sieht man nun noch bis 4. Juni in Karin Jedermann-Harths »Wasch-Salon«, eine Adresse, die sich schon eine gute Weile in Frankfurt herumgesprochen hat. Die rührige Galeristin hat tatsächlich im Keller ihres Hauses den ehemaligen Waschküchentrakt für allerlei Neues, nicht immer Bequemes aus der Alternativ-Szene zweckentfremdet. Sie ist für Überraschungen gut. Norbert Stück paßt ins Konzept. Im eben noch flüssigen Zustand bringt er die Kernseife auf Transparentpapier auf, deckt mit einem zweiten ab und läßt erst einmal dem Erstarrungsprozeß freien Lauf, um das so erhaltene Grundgerüst schließlich zu standfesten Objekten zu verarbeiten. »Knie«, »Treppe«, »Sperrkörper« nennt der Künstler seine originellen Hohlkörper, die infolge der entstehenden Verflockungen Farbe und Oberfläche ebenso verändern wie die einschichtig ohne Abdeckung bleibenden Bilder an den Wänden. Hier kerbt Stück seine Motive direkt in die »SOAP«, und je nach Feuchtigkeit der Luft kommen ungewollte und doch beabsichtigte Flecke, Schrumpfungen, Verformungen hinzu, die dem bis auf den Grund ausgereizten Material abgewonnen werden. Bei aller erwarteten Umwandlung in sich bleibt das natürliche Mattgelb der Seifenfarbe immer gleich. Dennoch wirken die Dinge nicht penetrant. Sie gehören kaum zum Gängigen. Um so besser. Bleibt zu sagen: Ein derart frischer Wind bringt – falls man ihn hört und »sieht« – zumindest in Gang, was dringend notwendig ist: ein Stück kritisches Mitdenken. (Bis 4. Juni, Fuchshohl 75, Dienstag bis Freitag, 15.00–19.00, Samstag 11.00–15.00 Uhr)

Gundel-Maria Busse

